

Grüezi, wie geht es Ihnen?

Eine Frage, die oft nur rhetorisch ist. Aber die GlücksPost hört hin. Sie gibt den unterschiedlichsten Menschen eine Plattform und will wissen, wie sie sich fühlen. Diese Woche: **Regula Hurter** (62), Juristin und Künstlerin aus Basel.

Von Rudolf Zollinger

«**M**ir geht es gut. Auch darum, weil bald, nämlich am 13. Juni, ein Kunstwerk von mir und meinem Mann, Uri Urech, eingeweiht wird. Es handelt sich um eine Lichtinstallation im Gerichtsgebäude in Glarus. Ein Mahnmal im Gedenken an Anna Göldi, die vor über 230 Jahren einem Justizmord zum Opfer fiel.

Zuerst habe ich Jura studiert, und ein paar Jahre später habe ich eine profunde Kunstausbildung an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel nachgeholt. Die beiden Berufe, Juristin und Künstlerin, verknüpfe ich gerne miteinander. So entstand bereits am Anfang meines Kunststudiums eine Videoinstallation mit dem Titel «Die zehn Gebote». Mein Mann ist ebenfalls Videokünstler.

«Ein Licht in der Nacht war uns wichtig»

Anna Göldi wurde am 13. Juni 1782 als letzte Hexe in Europa in Glarus mit dem Schwert hingerichtet. Der Dienstmagd wurde vorgeworfen, sie habe die Tochter ihres Brotherrn Tschudi verhext. Der wahre Grund: Sie sollte mundtot gemacht werden, weil sie mit Tschudi ein Verhältnis hatte, das nicht ans Tageslicht kommen durfte, weil der einflussreiche Arzt und Richter sonst all seine Ämter und Würden verloren hätte.

Die tragische Geschichte von Anna Göldi interessierte uns schon lange, und als wir die Ausschreibung der Anna-Göldi-Stiftung für einen Kunstwettbewerb



FOTO: RUDOLF ZOLLINGER

«Die tragische Geschichte von Anna Göldi interessierte uns schon lange» – Regula Hurter und ihr Mann, Uri Urech.

zu diesem Thema lasen, haben wir uns beworben. Aus 50 Mitbewerbungen hat sich die Jury für unsere Idee entschieden.

Bei den Projekten, die Uri und ich gemeinsam unter unserem Künstlernamen Hurter-Urech realisieren, gehen wir von der ursprünglichen Idee bis zum fertigen Werk oft auf verschlungenen Denkpfeilen. Das war beim Projekt zu Anna Göldi aber anders, denn die Idee einer Lichtinstallation kam wie ein Geistesblitz und nahm rasch Gestalt an: Im Dachgeschoss des Glarner Gerichtshauses sind zwei Eckfenster Tag und Nacht erleuchtet. Die Helligkeit des Lichts – zwei LED-Lampen – wird mit einem Sensor gesteuert. Vor allem ein Licht in der Nacht war uns wichtig, denn es nimmt dem Betrachter die Angst vor der Finsternis und strahlt Hoffnung aus. Die Lichtinstallation soll nämlich keine Anklage und kein Denkmal sein, sondern ein Mahnmal, das nicht nur für das tragische Ende von Anna Göldi steht. Deshalb ist auf einer schlichten Tafel im kleinen Park vor dem Gerichtshaus folgender Text zu lesen: «Dett obe schiint es Liecht. Zum Gedenken an Anna Göldi. Sie wurde in einem Hexenprozess verurteilt und am 13. Juni 1782 in Glarus durch das Schwert hingerichtet. 2008 erfolgte die Rehabilitierung von Anna Göldi durch den Kanton Glarus. Für alle Opfer von staatlicher Willkür, von politischen Verfolgungen, von abergläubischen Verdammungen. Weltweit.

ZUR PERSON

Name: Regula Hurter
Geburtstag: 4. Januar 1952
Beruf: Juristin, Künstlerin
Familie: Verheiratet mit Uri Urech,

zwei erwachsene Söhne
Was ich liebe: Tüfteln
Was ich nicht mag: Vorurteile